

Acht

Lieder.

Das Erste.

Das waren mir selige Tage.

Das Zweyte.

Dunkel ist schon jedes Fenster.

Das Dritte.

Vom Kranz der Freud' umwunden.

Das Vierte.

Soll ich denn, o du mein Leben.

Das Fünfte.

Henda, lustig! ich bin Hanns.

Das Sechste.

Der Winter hat mit kalter Hand.

Das Siebente

Ei ei, mein lieber Augustin.

Das Achte.

Flüchtig eilt das Leben hin.

L e i p z i g,

Das Fünfte.

Heyda, lustig! ich bin Hanns, und bin ohne Sorgen; Freuden eines braven Manns, fühl ich heut und Morgen. Schulz und Amtmann sind mir gut; Schöpffen und Gerichte nennen mich ein ehrlich Blut, und das hat Gewichte.

Meine Frau ist Kronen werth. Wivat, meine Hanne! was man nur von ihr begehrt, giebt sie ihrem Manne. Zwar sie brachte mir nichts zu, als ein Herz voll Treue; aber braucht man mehr zur Ruh, mehr daß man sich freue?

Unter Arbeit und Gebet schwinden meine Stunden, was man fröhlich thut, geräth, und wird kaum empfunden. Arbeit macht den Lebenslauf noch einmal so munter; froher geht die Sonne auf, froher geht sie unter.

Bin ich nicht ein ganzer Kerl; glücklicher als Städter; meine Hanne, meine Perl, sagt mir das beredter. Ich mag unsers Edelmanns Rittergut nicht neiden. Heyda, lustig! ich bin Hans, und bin voller Freuden.

Das Sechste.

Der Winter hat mit kalter Hand die Pappeln abgelaubt, und hat das grüne Maygewand der armen Flur geraubt; hat Blümchen, blau und roth und weiß, begraben unter Schnee und Eis.

Doch, liebe Blümchen, hoffet nicht von mir ein Sterbelied. Ich weiß ein lieblich Angesicht, worauf ihr alle blüht. Blau ist des Augensterne's Rund, die Stirne weiß und roth der Mund.

Was

Was kummert mich die Nachtlgall, im auf-
geblühten Hain? Mein Liebchen trillert hundert-
mal so süß und Silberrein. Ihr Athem ist, wie
Frühlingslust, erfüllt mit Hyazintendust.

Boll für den Mund und Würzereich, und all-
erfrischend ist, der aufgeschwollenen Erdbeer gleich,
den Kuß, den sie mir küßt. O May, was frag
ich viel nach dir? der Frühling lebt und webt in
ihr.

Das Siebente.

Ei ei, mein lieber Augustin, 's Geld ist weg,
's Mäd'el ist hin; ei ei, mein lieber Augustin,
's Mäd'el ist hin! tanzt man eins her und hin,
schlägt man sichs aus den Sinn; ei ei, mein lie-
ber Augustin, 's Mäd'el ist hin!

Ei, ihr lieben Mädchen all! Schmollt's Lieb-
chen, geht auf den Ball, wenn man euch dort er-
blickt, wird man von Lieb' entzückt; ei ei, ihr
lieben Mädchen all, geht auf den Ball!

Ei ei, ihr Weibchen, fühlt es doch; im Tanz
schlägt's Herzchen hoch; denkt's Männchen nicht
also, macht es durch Küsse froh, ei ei, ihr Weib-
chen, fühlt es doch, 's Herzchen schlägt hoch!

Ei ei, ihr Wittwen, eilt zum Tanz; der bringe
den zweyten Kranz, bald habt ihr ausgeweint,
wenn solcher Trost erscheint; ei ei, ihr Wittwen,
eilt zum Tanz, zum zweyten Kranz!

Ei ei, es lebe Augustin! ist 's Mäd'el und 's
Geld auch hin! — Wenn man noch tanzen kann,
nimmt man sich's nicht so an, ei ei, es lebe Augu-
stin, ist 's Mäd'el auch hin!